

Gedanken von Erhard Weigele - Dienstantritt des ersten Dienstleistenden

Nach dem ersten Besuch des Waisenhauses im Dezember letzten Jahres, mit einem ersten Kennenlernen von Vera Diamanti, Simon Schmid und ersten Kontakten zu den Kindern des Waisenhauses steht mein Entschluss sehr schnell fest: Ich möchte als Kinder- und Jugendbetreuer in Albanien meinen Ersatzdienst ableisten.

Vielleicht sollte ich aber zunächst etwas zu meiner Person sagen. Ich heiße Erhard Weigele, bin 21 Jahre alt und lebe eigentlich in Memmingen. Ich bin bisher als Jugendgruppenleiter in meiner Gemeinde tätig gewesen und werde nun ein Jahr als `punetar social`, also Sozialarbeiter, im Waisenhaus in Saranda verbringen. Vor dem eigentlichen Dienstantritt in Albanien besorge ich noch Material für Spiele, Bastelarbeiten, etc, wobei es mir glücklicherweise möglich ist vieles durch eine Spende zusammenzutragen. Die Koffer sind gepackt, das Material wird verladen und es haben gerade noch vier Personen im VW-Bus Platz, mit dem wir nach Albanien fahren. Mit `wir` sind gemeint: Volker (Spezialist für Wasserinstallationen und vieles mehr), Edis (besonders wertvoll als Dolmetscher), Kilian Frick und ich. Peter Krimmel und Johannes Schmid fahren mit einem zweiten Auto etwas später hinterher. Wir fahren nach Ancona, wo die Fähre nach Igumenitsa uns erwartet und das Zusammentreffen der zwei Gruppen stattfindet. Alle kommen wir trotz eines Autounfalls mit einem betrunkenem und ungemütlichem Italiener wohlbehalten in Ancona an und am 10. April passieren wir gemeinsam nach längerer Prozedur die Grenze nach Albanien bei Kakavie. Hier wird schon klar, das die albanischen Verhältnisse im Bezug auf Behörden, etc. sehr gewöhnungsbedürftig sind. Als wir in Saranda ankommen hat jeder etwas gemischt Gefühle, da noch nicht klar ist, wie die neue Waisenhausdirektorin zu Uns und unserer Arbeit steht. In der Zwischenzeit haben wir auch noch erfahren, dass Veras Position im Waisenhaus zur Diskussion steht, was die Stimmung nicht gerade aufhellt. Das erste Treffen mit der Direktorin ist sehr förmlich und unterkühlt, doch nach längeren Gesprächen und dem gegenseitigen Austausch scheint eine produktive Zusammenarbeit durchaus möglich. Leider ist in den ersten zehn Tagen unseres Einsatzes kein ausführlicher Kontakt mit den Kindern möglich, da die Reparatur- und Renovierungsarbeiten sich sehr umfangreich gestalten und durch fehlendes Material, gegensätzliche Meinungen zwischen der neuen Leitung und uns sowie durch viele Stromausfälle und fehlendes fließendes Wasser behindert werden. Im Zivitrakt wird das Bad nun endgültig vervollständigt (Fliesen, Duschwanne, Toilettenschüssel), die Wohnküche eingerichtet, Kabel verlegt, Schränke aufgebaut (was sich einfacher anhört als es in Wirklichkeit ist) und ein Raum für Jugendarbeit sowie ein Unterkunftsraum leergeräumt und für Renovierungsarbeiten vorbereitet. Im Waisenhaus selbst können leider nur kleinere Ausbesserungsarbeiten aus obig genannten Gründen erledigt werden. Heute, am Montag den 19. April werde ich den Mitarbeitern des Waisenhauses vorgestellt und meine eigentliche Arbeit mit den Kindern beginnt. Die Sprachbarriere stellt noch ein größeres Hindernis dar, aber zusammen mit den Kindern und dem Unterricht im Waisenhaus sollte mich dieses Problem bald nicht mehr behindern. Ich freue mich schon sehr auf meine Arbeit mit den Kindern, muss aber zugeben, dass auch etwas Ungewissheit und Unsicherheit mich belasten. Aber eigentlich bin ich sehr zuversichtlich im Bezug auf die Arbeit hier im Waisenhaus und natürlich auch sehr neugierig was ich alles in Albanien Erfahren und kennen lernen werde. Morgen fahren Peter und Johannes zurück, doch Volker hat sich kurzfristig entschieden länger zu bleiben und Simon und mir bei den Renovierungsarbeiten zu unterstützen, was uns sehr freut. Simon Schmid wird am Donnerstag, den 22. hier eintreffen und zusammen mit Volker nach zwei ein halb Wochen nach Deutschland zurückkehren. Es wird spannend werden und es gibt sicher viel zu berichten.

Erhard Weigele, Saranda, 10.04.2004